

SCHOOL-SCOUT.DE

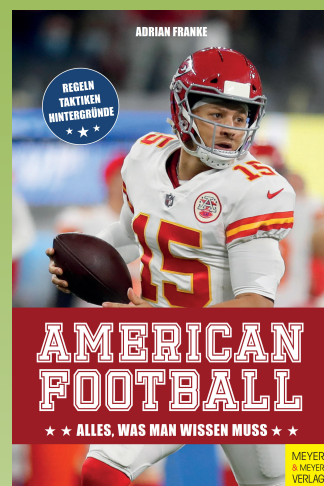
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

American Football - alles, was man wissen muss

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



INHALT

1	Einleitung	8
	Legende	11
2	Die Basis: Geschichte, Ursprung, Verbreitung	12
3	Die Grundlagen	18
	3.1 Wie funktioniert American Football?	19
	3.2 Offense? Defense? Die Positionen	24
	3.2.1 Die Offense	24
	3.2.2 Die Defense	27
	3.2.3 Kurz und knapp – die Positionen im Football	30
4	Die Offense	34
	4.1 Der Weg zum Passglück	36
	4.2 Shotgun, Pistol und Spread: Die Formationen	43
	4.3 Das Passspiel	52
	4.3.1 Der Quarterback	54
	4.3.2 Der Route Tree – wohin laufen die Receiver?	58
	4.4 West Coast, Air Coryell und Erhardt-Perkins: Die Systeme	62
	4.4.1 Air Coryell	62
	4.4.2 West Coast Offense	67
	4.4.3 Erhardt-Perkins-Offense	73
	4.4.4 Die Air Raid Offense	79

5	Das Laufspiel	96
5.1	Das Zone-Blocking	97
5.2	Das Man-Blocking: Gap, Power und Co.	104
5.3	Das Option-Run-Game	107
5.3.1	Exkurs: Die Wildcat Offense	113
6	Die Defense	116
6.1	Linebacker und Defensive Line, 4-3 und 3-4: Die Front Seven	117
6.1.1	4-3-Defense	119
6.1.2	4-3 Over und 4-3 Under	121
6.1.3	3-4-Defense	122
6.1.4	Exkurs: Die 85er Bears und die 46-Defense	125
6.2	Cornerback und Safety: Die Secondary	128
6.2.1	Zone Coverage	131
6.2.2	Exkurs: Die Tampa-2-Defense	134
6.2.3	Man Coverage	137
6.3	Pass-Rush und Blitzing	140
6.3.1	Exkurs: Dick LeBeau und der Zone Blitz	143
7	Special Teams	148
8	Der Rahmen der NFL	152
8.1	Der Draft	153
8.1.1	Wie funktioniert der NFL-Draft?	155
8.2	Die Free Agency und der Salary Cap	158
8.2.1	Franchise Tag, Transition Tag: Die Waffen der Teams	162
8.2.2	Der Salary Cap	165

9	Entwicklungen im Football: Die Zukunft des Spiels	170
9.1	Exkurs: Analytics – Football und der Zahlenwahn	177
10	Moderne Offenses: Andy Reid und zwei Gruden-Schüler revolutionieren die NFL	180
10.1	Run Pass Options – das Trend-Play	181
10.2	Bunch Formations: Alles eng beieinander	183
10.3	Motion, und alles, was darauf folgt	188
	Anhang	194
	Das American-Football-Wörterbuch	194
	Literaturverzeichnis	231
	Bildnachweis	232



EINLEITUNG

„Football? Nein, danke. Das hat für meinen Geschmack viel zu viele Unterbrechungen, das dauert doch viel zu lange. Und überhaupt: Warum spielt nicht jeder Angriff und Verteidigung?“ Ich erinnere mich noch gut daran, wie meine damalige Freundin und heutige Frau von einem Auslandspraktikum aus Texas zurückkam und versuchte, mir „America’s Game“ schmackhaft zu machen. 2007 war das, und meine ganze sportliche Aufmerksamkeit gehörte dem Fußball.

Doch die Neugier gewann die Oberhand – und es dauerte nicht lange, ehe dieses tolle Spiel mich in seinen Bann gezogen hatte. Anfangs waren es noch die großartige Athletik und das Spektakel auf dem Platz, je länger ich allerdings dabei blieb, desto größer wurde mein Interesse an Strategie, Spielweise, Taktik und den grundverschiedenen Systemen, die offensiv wie defensiv eingesetzt wurden.

Warum ist es beispielsweise sinnvoll, auf einen Blitz mit einem Screen-Pass zu reagieren? Weshalb lohnt sich Play Action gegen einen aggressiven Pass-Rush? Wo liegt der Vorteil für den Quarterback in der Shotgun-Formation? Welche grundsätzlichen Denkweisen liegen den diversen offensiven wie defensiven Ansätzen zugrunde? Und warum können komplett verschiedene Systeme auf ihre Art und Weise Erfolg haben?

Kurzum: Die Mischung aus Komplexität, Taktik, Emotionen und genauso großartiger wie vielseitiger Athletik ließ mich nie wieder los. Umso mehr freut es mich, dass Football in Deutschland Jahre nach dem Ende der NFL Europe wieder ein stetig wachsendes Publikum findet und sich mehr und mehr Menschen die Nächte am Sonntag, Montag und Donnerstag um die Ohren schlagen, um die Primetime-Spiele aus der NFL live zu schauen. Die NFL-Community in Deutschland wächst kontinuierlich, das durfte ich auch im Rahmen meiner Tätigkeit als NFL-Redakteur für *SPOX* über die letzten Jahre feststellen.

Dabei steht allerdings jeder, der gerade seine ersten passiven Footballerfahrungen gesammelt hat, vor einem riesigen Berg an Statistiken, Spielzügen, Fachausdrücken, historischen Entwicklungen, Namen und vielem, vielem mehr. Ein Dickicht an scheinbar undurchdringlichen Bezeichnungen, schlicht eine ganz eigene Welt. So jedenfalls ging es mir damals, und je stärker mein Freundeskreis von meiner Leidenschaft beeinflusst wurde („Wie, du bleibst die Nacht über wach, um Football zu schauen?!“), desto häufiger wurden auch die Fragen danach, wie Football überhaupt funktioniert.

Football ist ein komplexer, ein vielschichtiger Sport. Auch wenn man durch die Emotionen rund um die Spiele, die große Show und die physisch beeindruckenden Athleten schnell in den Bann dieses Spiels gezogen wird, so liegt die wahre Schönheit – das ist zumindest meine Meinung – doch in seiner Taktik. Sie liegt in den Game-Plans, welche die Coaches Woche für Woche spezifisch für den nächsten Gegner entwickeln, dem permanenten Agieren und Reagieren auf dem Platz, aber auch in den Coordinator-Kabinen oben im Stadion. Wer hat sich welchen Trick ausgedacht, und was hat der Gegner als Antwort parat? Fällt der gegnerische Coach darauf herein, wenn man nach drei Laufspielzügen aus einer Formation aus der gleichen Aufstellung plötzlich wirft? Welche Nuancen geben letztlich den Ausschlag und entscheiden über Sieg oder Niederlage? Wie wohl kein anderer Sport wird Football der Bezeichnung „Rasenschach“ gerecht.

All das brachte mich auf die Idee für dieses Buch: Es ist das Ergebnis eigener Leidenschaft und dem Wunsch, diese Leidenschaft auch bei Footballneulingen oder einfach generell Interessierten zu entfachen. Mit dem Grundlagenkapitel sollen daher zunächst die Einsteiger abgeholt werden, während es anschließend taktisch deutlich mehr zur Sache geht. So sollen auch erfahrenere Footballfans auf ihre Kosten kommen. Sind einzelne Begriffe doch noch unklar, so schafft das Footballwörterbuch Abhilfe.

Im Laufe des Buchs habe ich daher häufig mit Schaubildern gearbeitet, um Formationen, Spielzüge und Taktiken besser veranschaulichen zu können. Ohne eine Visualisierung wirken die Spielzüge und Footballtheorien ansonsten sehr abstrakt und abschreckend, die Grafiken sollen dort Abhilfe schaffen. Die Legende für die Positionsbezeichnungen hierfür sieht wie folgt aus:

LEGENDE

Legende Offense

- ⓀB Quarterback
- ⓀB Halfback
- ⓀR Wide Receiver
- ⓀE Tight End
- Ⓚ Center
- ⓀT Left Tackle
- ⓀG Left Guard
- ⓀG Right Guard
- ⓀT Right Tackle

Legende Defense

- ⓀB Linebacker
- Ⓚ Tackle/Defensive Tackle
- ⓀNT Nose/Nose Tackle
- ⓀE End/Defensive End
- ⓀCB Cornerback
- ⓀS Safety





DIE BASIS:

GESCHICHTE, URSPRUNG, VERBREITUNG

Was in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in einigen US-Colleges, darunter in Harvard, Brown und Yale, gespielt wurde, war noch gewissermaßen eine Mischung aus Football und Fußball. Eine Mischung mit fließenden, mitunter spontan angepassten Regeln. Klar war aber immer: Es bildete sich eher früher als später eine Art Menschentraube, wobei beide Teams versuchten, den Gegner nach hinten zu befördern. Diese Kollisionen waren so brutal, dass die in Harvard und einige Jahre später auch in Yale stets am Montag ausgetragenen college-internen Duelle schnell einen eigenen Namen hatten – „Bloody Monday“ (Francisco, 2016, S. 4).

Aufgrund der Brutalität hatte diese Tradition nur eine kurze Lebenszeit, doch der Funke war übergesprungen. Während die großen Schulen zunächst ein Verbot aussprachen, wurde in kleineren Colleges weiterhin gespielt. Und nach dem Ende des blutigen Bürgerkriegs 1865 startete Football seinen rasanten Aufstieg.

Für viele ist das Duell zwischen Princeton und Rutgers am 6. November 1869 eine Art Startschuss für den Sport. Es war das erste Footballspiel zwischen zwei verschiedenen Colleges, wenngleich noch mit gänzlich anderen Regeln: 25:25 statt 11:11, kicken war erlaubt, den Ball mit der Hand zu tragen, nicht. Es gab keine „Free Kicks“ und ein Touchdown –

damals noch „Tor“ genannt – brachte einen Punkt, kurzum: Der Einschlag des Fußballs war noch dominant. Rutgers gewann mit 6:4.

Doch so unkoordiniert all das aus heutiger Sicht wirken mag – Football verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Immer mehr Schulen an der Ostküste begannen, gegeneinander zu spielen, was mitunter gar nicht so einfach war. Die verschiedenen Schulen nämlich hatten unterschiedliche Regeln, insbesondere, was die Frage angeht: Darf der Ball mit der Hand getragen werden oder nicht? Nach vier Jahren, in denen zumeist schlicht nach dem Regelverständnis des Heimteams gespielt wurde, hatten alle Beteiligten schließlich genug und so trafen sich die Verantwortlichen der Colleges Columbia, Princeton, Rutgers und Yale 1873, um einen Regelkatalog zu entwerfen.

Dieser orientierte sich zunächst noch stark am Fußballregelwerk aus England, wurde aber bald wieder diskutiert. Harvard, das den rugbynäheren Stil bevorzugte und deshalb dem ersten Treffen ferngeblieben war, setzte nach und nach Änderungen durch. So gab es erste Anpassungen, um Spiele gegen Yale austragen zu können; und 1876 wurde ein neuer Regelkatalog ins Leben gerufen – dieses Mal mit deutlich mehr Rugbyelementen. Auch die Anzahl der Spieler wurde reduziert sowie die Maße des Felds und die Anzahl der Schiedsrichter vorgegeben. Seit 1880 stehen im Collegefootball nur noch 11 Spieler auf dem Platz, eine Regel, die Walter Camp 1880 nach längeren Diskussionen schließlich durchsetzen konnte (Francisco, 2016, S. 10). Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein, dass Walter Camp einen Einfluss auf die Entwicklung des Footballs haben würde. Eher das genaue Gegenteil war der Fall.

Camp, von 1877 bis 1882 selbst aktiver Spieler für Yale, machte sich für die Aufhebung der Regel, die gezieltes Blocken für den Ballträger verbot, stark. Er reichte den Vorschlag für die Einführung der Line of Scrimmage sowie den Snap und, damit einhergehend, für den klaren Ballbesitz je eines Teams ein. Die Grundlage für den Football, wie er heute gespielt wird.

Er hatte Anteil an neuen Punktregelungen für Touchdowns und Field Goals, auf denen noch heute die Aufteilung (sechs Punkte für einen

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

American Football - alles, was man wissen muss

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

